

unserer Partei sowohl in der Führung beim Aufbau des Sozialismus, aber besonders im nationalen Kampf und auch ihrem innerparteilichen Leben beimißt.

Was zeigten die Diskussionen in den Grundorganisationen im Bezirk Leipzig über den Entwurf des abgeänderten Statuts? Es zeigte sich, daß die Mitglieder den prinzipiellen Festlegungen im Entwurf des abgeänderten Statuts ihre volle Zustimmung gaben. Es gab aber auch ernste Mängel in der Behandlung dieses wichtigen Dokumentes. Worin bestanden diese? Sie bestanden darin, daß man die ideologisch-politischen Fragen in der Einleitung des Statuts als nebensächliche Fragen behandelte, und demzufolge kam kein richtiges Verhältnis zu den neu festgelegten Pflichten und Rechten der Mitglieder heraus. Bei einigen Genossen äußerte sich das so, daß sie begannen, die Pflichten und die Rechte der Parteimitglieder wie auf einer Waage gegenseitig abzuwiegen und gegenüberzustellen. Es wurden solche Bemerkungen gemacht wie: „Die Rechte der Mitglieder würden nicht Schritt halten mit den Pflichten.“ Das konnte deshalb geschehen, weil der Einleitung des Statuts zuwenig Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Das Sekretariat der Bezirksleitung nahm auf Grund der ersten Ergebnisse dazu Stellung und beschloß, in allen Kreisen des Bezirks Aktivtagungen durchzuführen, wo zu diesen Schwächen und Argumenten Stellung genommen wurde und Maßnahmen eingeleitet wurden, um eine Änderung in den Diskussionen über den Entwurf des abgeänderten Parteistatuts herbeizuführen.

Wir können davon sprechen, daß die Durchführung dieses Beschlusses zu einer wesentlichen Verbesserung der Diskussionen in den Grundorganisationen führte, denn jetzt begannen gründliche Auseinandersetzungen zu den ideologisch-politischen Fragen des Statuts.

Dabei ist die Feststellung wichtig, daß es in den Parteiorganisationen Diskussionen und Zustimmung gab über das Herausarbeiten der revolutionären Traditionen der Arbeiterklasse und die Rolle der Kommunistischen Partei Deutschlands einerseits und die Einschätzung der konterrevolutionären Rolle der rechten Führer der Sozialdemokratie andererseits. Dabei wurden besonders Diskussionen zu der Stelle im Statut geführt, in der es heißt:

„Die rechtssozialdemokratischen Führer und ihre Politik des Reformismus und Nationalismus wurden in einem großen Teil